

Die Verfasserin hat das Lebensbild ihres Vaters in den weiten Rahmen der Kirchengeschichte ihrer Heimatstadt gestellt: So bietet sie die statistischen Angaben aus der *Silesia sacra* 1927 und 1953, die Pfarrerverzeichnisse von Wahren-Seifersdorf 1561-1653 und von Dyhernfurth seit 1744, Auszüge aus den Kirchenjubiläumsschriften von 1845 und 1895, den Bericht Superintendent Börners über die Verhältnisse im Kirchenkreis 1945/46. Sie berichtet über den Pfarrhausneubau 1926/27, über Besonderheiten in Gestaltung der kirchlichen Kasualien und die gute Zusammenarbeit mit Kantor Grüger — alles illustriert durch die reiche Beigabe eindrucksvoller Abbildungen, von denen die der Kirche von 1744, 1797 und 1844 hervorzuhelien sind, des alten und neuen Pfarrhauses sowie des 1903 erbauten Diakonisenhauses, des Pfarrerehepaares und der bis zuletzt tätig gewesenelien Lehrer. Alles in allem — eine äußerst dankenswerte Arbeit, die Vorbild sein kann und Anregung bieten möchte für ähnliche kleine Studien über andere schlesische Kirchengemeinden.

Johannes Grünewald

*Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlungen von Reformation und Humanismus nach Südosteuropa. Herausgegeben von Georg und Renate Weber. Siebenbürgerisches Archiv Bd. 19. 353 Seiten sowie 18 z. T. ganzseitige Abb. auf Kunstdruck, broschiert. Böhlau Verlag Köln Wien 1985. 88,00 DM.*

Dieser Sammelband ist ein Beitrag zum Luther-Jahr. Weil der Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde befürchten mußte, daß das Luther-Jubiläum am Südosten Europas und speziell an den Siebenbürger Sachsen vorüber gehen würde, stellte er kurzfristig seine Jahrestagung 1983 in Tübingen unter das Leitthema „Luther und Siebenbürgen“. Die Referate, die zu diesem Thema gehalten wurden, sind, nachdem sie für den Druck überarbeitet und zum Teil erheblich erweitert worden sind, in diesem Band vereinigt.

Es sind 16 Arbeiten, die in 7 Themengruppen zusammengefaßt sind. Die Auswahl und dieser Aufbau sind geeignet, auch dem historisch Interessierten, der keine direkten Beziehungen nach Siebenbürgen hat, einen guten Einblick von der Vielfalt der Wirkungen und Ausstrahlungen der Reformation in diesem Gebiet zu vermitteln. Grundlegend sind dabei die beiden einführeriden Aufsätze von Peter Friedrich Barton „Martin Luther und der Südosten“ und Heinz Scheible „Melancthons Beziehungen zum Donau-Karpaten-Raum bis 1546“.

In der Themengruppe „Rezeption und Transformation“ berichten Paul Philippi über „Wittenbergische Reformation und ökumenische Katholizität in Siebenbürgen“; Pompiliu Teodor über „Beziehungen zwischen Reformation und Rumänien im Spiegel vornehmlich rumänischer Geschichtsschreibung“; Ludwig Binder über „Neuere Forschungsergebnisse zur Reformation in der siebenbürgisch-sächsischen Kirche — Darstellung und

Kritik“ und Konrad G. Gündisch über „Christian Pomarius und die Reformation im Nösnerland“.

Dem Nationalitätenproblem widmen Werner Conze: „Luthertum und Nationalismus — Deutsch-Protestantismus“ und Krista Zach: „Nation und Konfession im Reformationszeitalter“ ihre Beiträge, während Walter Dausch: „Gegenreformation und protestantische Konfessionsbildung in Siebenbürgen zur Zeit Stephan Báthorys (1571-1584)“ und Gábor Barta: „Bedingungsfaktoren zur Entstehung religiöser Toleranz im Siebenbürgen des 16. Jahrhunderts“ sich der konfessionellen Problematik zuwenden. Erstaunlich sind die Wirkungen der Reformation auf den Buchdruck. Darüber schreiben Gedeon Borsa: „Über die Anfänge des Buchdrucks in Hermannstadt und Kronstadt“ und Gustav Gündisch: „Lutherdrucke in Siebenbürgen bis 1546“. Die Auswirkungen auf die Sprache — Interferenzen und Innovationen — behandeln Grete Klaster-Ungureanu: „Luthers Sprache in Siebenbürgen“ und Camil Muresanu: „Zum Zusammenhang von Reformation und rumänischer Schriftsprache“. Auf Fernwirkungen schließlich machen Christoph Machat: „Auswirkungen der Reformation auf die Ausstattung siebenbürgischer Kirchen“ und Heinz Heltmann: „Das Klausenburger Herbarium des Peter Melius“ aufmerksam.

Im Unterschied zu den bisherigen Bänden des „Siebenbürgischen Archivs“ ist für den vorliegenden Band aus Kostengründen der Dissertationsdruck gewählt worden; außerdem sind in einem Anhang Kurzbiographien der Autoren beigegeben. Dieser hohe Bestand an qualifizierten Mitarbeitern, gerade aber auch dieser Sammelband zum Luther-Jahr, geben eindrucksvoll zu erkennen, daß die Siebenbürgen-Forschung für die Zukunft noch viel erhoffen läßt.

Christian-Erdmann Schott

*Ulrich Hutter: Die Friedenskirche zu Jauer genannt Zum Heiligen Geist. 1983, Verlag „Unser Weg“ Lübeck. 48 Seiten, 28 Abbildungen (schwarz-weiß).*

Zu den in loser Folge seit 1956 veröffentlichten Monographien über bemerkenswerte evangelische Kirchen gesellt Ulrich Hutter sein Büchlein über die Friedenskirche zu Jauer.<sup>1</sup> Damit hat auch die dritte und letzte der charakteristischen schlesischen Friedenskirchen (so genannt, weil nach dem Friedensschluß von 1648 erbaut) ihren Darsteller gefunden. Wenn auch in der Vergangenheit schon immer wieder „Jubelschriften“ anlässlich der Kirchenjubiläen die Geschichte der Kirche erstehen ließen<sup>2</sup>, so wurde nun für den Zeitgenossen auch die Geschichte des 20. Jahrhunderts mit dem katastrophalen Einschnitt von 1945 zugänglich gemacht.

Die sorgfältig erstellte Arbeit mit Anmerkungen, Archiv-, Bibliographie- und Literaturverweisen erhebt sich wissenschaftlich über das Niveau der meisten anderen, mehr oder minder aus persönlichen Erinnerungen und Motivationen geschriebenen Monographien. In übersichtlicher Gliederung